

Gürtelschorf der Roten Rübe

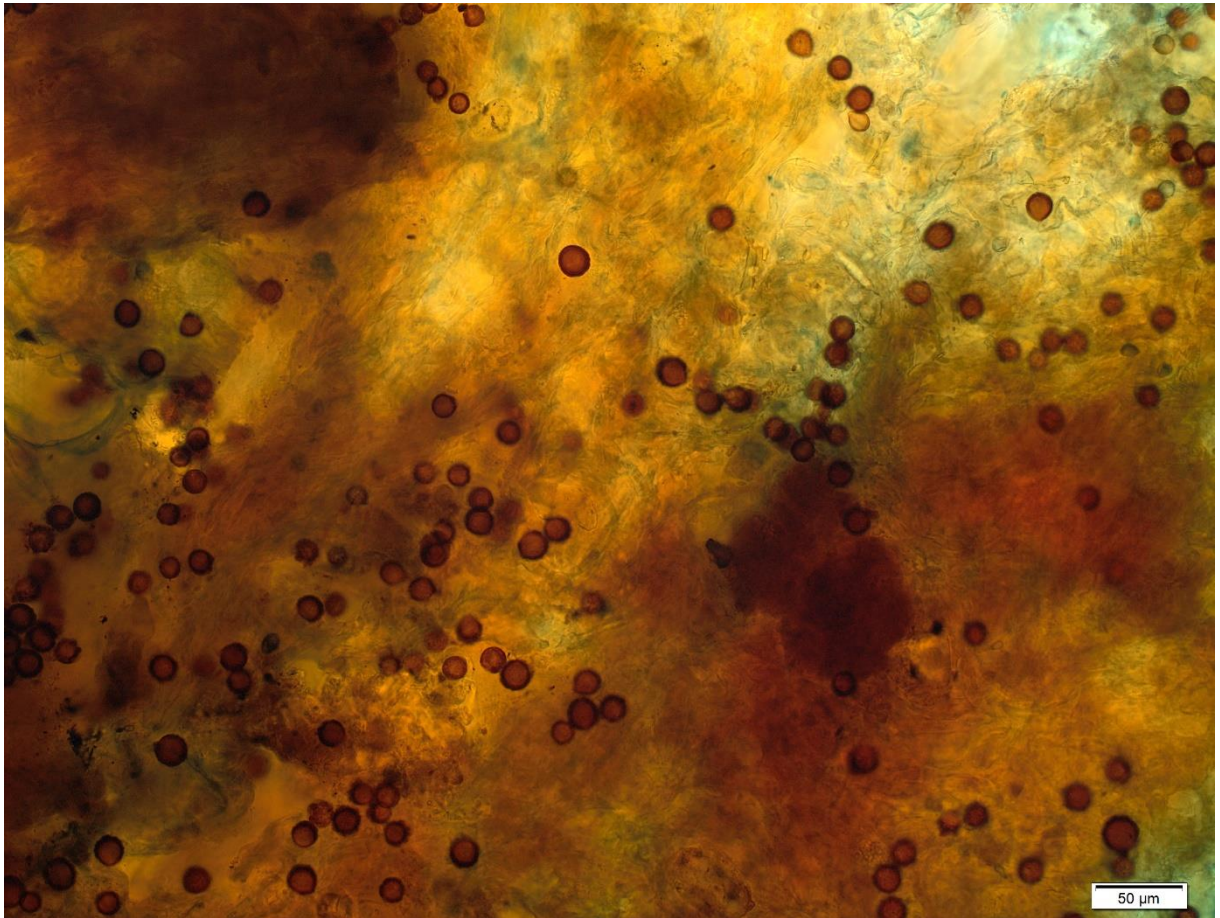
Schadbild und Ursachen

Der Gürtelschorf wird bisweilen erst bei der Ernte bemerkt, während dem die Pflanzen oberirdisch meist fast völlig gesund erscheinen. Der Rübenkörper ist unterhalb der Bodenoberfläche schorfig, borkenartig rau und häufig dunkel verfärbt. Die Symptome ziehen sich in vielen Fällen gürtelartig um die gesamte Rübe - daher der Name der Krankheit. Oft entsteht durch diese Schädigungen ein auffällig eingeschnürter und verformter, bzw. zerklüfteter Rübenkörper. Das Rübeninnere bleibt in der Regel gesund und symptomlos.



Der Krankheitserreger

Erreger dieser Krankheit ist der Zellulosepilz *Aphanomyces cochlioides*. Seine Sporen entstehen besonders dann, wenn der Boden wassergesättigt ist. Sie können leicht von Pflanze zu Pflanze schwimmen. Diese besondere Eigenschaft des Erregers erklärt auch die hohen Befallsgrade in Jahren mit nassem Sommer. Andererseits deutet dies auch darauf hin, dass die Bodenstruktur ein nicht zu vernachlässigender Faktor ist. Verdichtete Böden mit schlechter Bodenstruktur neigen zur Staunässebildung und fördern so die Krankheit.



Oosporen von *Aphanomyces cochlioides*

Maßnahmen

Eine direkte Bekämpfung dieses bodenbürtigen Zellulosepilzes ist, ähnlich wie bei der Rhizoctonia-Fäule, nicht möglich.

So können nur acker- und pflanzenbauliche Maßnahmen, die die Bodenstruktur und damit die Durchlüftung des Bodens fördern, die Befallswahrscheinlichkeit mindern.

Auch Maßnahmen, die die Bildung von Staunässe verhindern, können die Krankheit eindämmen.

Von größtem Einfluss auf den Befall ist allerdings letztlich die Witterung, da der Pilz nur bei hoher Bodenfeuchte, also nach entsprechenden Niederschlägen schädlich werden kann.